

Kinderhaus kämpft gegen das drohende Aus

Neues Schulgesetz gefährdet die Existenz des freien Trägers

Nikolassee. Das neue Schulgesetz bedroht die Existenz des Kinderhauses Schlachtensee, davon sind dessen Mitarbeiter überzeugt.

Wenn am 1. Juli 2005, wie vom Senat vorgesehen, mit der Hortbetreuung durch freie Träger Schluss ist, dann auch für das in Elterninitiative gegründete Kinderhaus in der Quastheide 1, das am 1. April 25-jähriges Bestehen feiert.

Derzeit werden dort 30 Sechsbis Zwölfjährige bis 17:30 Uhr von zwei Erziehern und einer Erzieherin betreut. Geht es nach dem Senat, der mit dem neuen Gesetz eine Ganztagsbetreuung anstrebt, sollen alle Hortplätze an die Schulen verlegt oder in Kindertagesstätten umgewandelt werden.

Jede Schule in Berlin muss, wenn nicht eine Ganztags-, zumindest eine verlässliche Halbtagschule werden, das heißt, bis 16 Uhr eine Betreuung anbieten. Die Öffnungszeit im Kinderhaus Schlachtensee dauert länger, von 10 bis 17:30 Uhr. Werde das Senatsmodell umgesetzt, bedeute das für die Kinderhaus-Erzieher weniger Stunden und entsprechend weniger Geld, so Thomas Henke von der Elterninitiative. „Wenn wir kein



Hoffentlich kein schlechtes Symbol, die Grube im Garten des Kinderhauses Schlachtensee. Eltern, Erzieher und Kinder wehren sich gegen ein drohendes Aus ihrer Einrichtung.

Foto: Martin

halte ich für einen großen Vorteil, oft habe Kinder außerhalb des Elternhauses überwiegend mit Frauen zu tun, mit Tagesmüttern, Kindergärtnerinnen oder Grundschullehrerinnen.

Aus Aufgeben denken die Erzieher und Eltern nicht, sie wollen für ihr Kinderhaus kämpfen. Mit zumindest einigen Aussichten auf Erfolg. So gibt es Gespräche mit der benachbarten Grundschule am Rohrgarten über die gemeinsame Organisation der Betreuung, und Kontakte zu Jugendstadträtin Anke Otto wurden ebenso wie zu Bildungsstadtrat Erik Schrader geknüpft, der sich für einen Besuch angesagt hat.

Außerdem sind Schulsenator Klaus Böger und der Abgeordnete Klaus-Uwe Benneter angesprochen worden. „Wir wollen auf jeden Fall unseren Hort aufrecht erhalten“, sagt Henke.

Manuela Zappe, Mutter von zwei Töchtern, kann nicht nachvollziehen, „dass etwas weg soll, das so gut funktioniert“. Ihre Älteste, Natalia, besucht das Kinderhaus. „Wenn hier zugemacht wird, dann gehen Freundschaften kaputt.“

Egal, wie es weiter geht, das Jubiläum wollen alle mit einem großen Sommerfest im Juni feiern. **uma**

durch ehrenamtliche Mitarbeit und starkes Engagement der Eltern möglich ist.“

Außerdem biete das Haus eigene Werkstatt, Räume zum Spielen, Toben und Ausruhen sowie ein großes Freigelände. Eine Köchin sorge für gesunde Vollwertkost. „Auch dass wir zwei männliche Erzieher haben,

der Kinder in Eigenverantwortung organisieren“, so Relinde Meiwes vom Vorstand des Elternvereins. Henke verweist auf die Vorzüge des Kinderhauses Schlachtensee: „Wir haben fast zehn Prozent niedrigere Betreuungskosten als die staatlichen Horte und zudem einen höheren Standard, der vor allem

der Kinder in Eigenverantwortung organisieren“, so Relinde Meiwes vom Vorstand des Elternvereins. Henke verweist auf die Vorzüge des Kinderhauses Schlachtensee: „Wir haben fast zehn Prozent niedrigere Betreuungskosten als die staatlichen Horte und zudem einen höheren Standard, der vor allem